



INHALT

1. Anmerkungen und Ergänzungen zum Erläuterungstext
2. Literatur
3. Bildquellen
4. Thematisch verwandte Grußkarten mit Erläuterung

1. ANMERKUNGEN UND ERGÄNZUNGEN ZUM ERLÄUTERUNGSTEXT

A1

**Das Denkmal Markgraf Otto von Wettin, genannt der Reiche:**

Das Denkmal wurde am 6. Juli 1897 feierlich durch König Albert von Sachsen und seinem Bruder Prinz Georg eingeweiht. Einen ersten Entwurf eines Denkmals des Stadtgründers Otto d. Reiche legte Prof. Eduard Heuchler 1865 vor, der jedoch nicht umgesetzt wurde. Der realisierte Entwurf im neoromanischen Stil stammte von dem Bildhauer GEORG GRÖNE (1864 - 1935) aus Dresden und dem Architekten JOSEF SCHMITZ (1860 – 1936) aus Nürnberg.

Um den Wegbereiter der Stadt Freiberg ein würdiges Attribut zu verleihen, wurde ihm eine Urkunde mit Siegel in die rechte Hand gegeben. Dieses Schriftstück ist nach LORENZ 2003 [3] eine symbolische Urkunde mit städtischen Freiheiten bei einer imaginären Übergabe an die Bergknappen. Diese Auslegung ist passend, denn es war das vom Markgrafen ausgerufene Bergrecht, was den steilen Aufschwung des Bergbaus in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts und damit die Entstehung Freibergs bedingte. Das neue Bergregal (Bergrecht) durch Kaiser Friedrich I. Barbarossa nutzend, verkündete Markgraf Otto als Landesherr „Der Berg ist frei“ und löste damit das 1. Berggeschrey im Erzgebirge aus. Jeder, auch Besitzlose, konnte schürfen, nur der Zehnte musste abgegeben werden [6].

ABER: es gibt sehr wohl Urkunden aus der Zeit von Markgraf Otto v. Wettin, die ganz direkt Einfluss auf die Geschehnisse von Christiansdorf und damit der späteren Stadt Freiberg hatten. Die grundlegendste war die Stiftungsurkunde des Kloster Altzelle von 1162 (Sächs. Staatsarchiv, Hauptstaatsarchiv Dresden [1]).

Eine weitere Auslegung der Urkunde in der Hand Otto d. Reichen sind die Urkunden des Gebietsrücktauses von 1183 und 1185. Genau auf dem von Otto an das Kloster gestifteten Land wurde das Silber von Christiansdorf 1168 gefunden. Um das Silber für sich nutzen zu können, erfolgte, modern ausgedrückt, ein Ring-Rücktausch von Christiansdorf, Tuttendorf und Berthelsdorf bei dem das Kloster Altzelle Land für das Kloster(-gebiet) bekam und der Bischof von Meißen als „Klosteroberhaupt“ entschädigt wurde.

Wenn man von einer an die historischen Abläufe angelehnten Interpretation absieht, hält die Figur des Markgrafen Otto d. Reichen eine Urkunde in der Hand, die es nicht gibt. Bis heute hat die Geschichtsforschung *keine* Gründungsurkunde von Freiberg ans Tageslicht gefördert.

Die Interpretation der Urkunde in der rechten Hand von „unserem“ Otto ändert nichts an der ästhetischen Gestaltung der Bronzestatue und des gesamten Denkmals wie auch an der Verbundenheit der Freiburger zu „ihrem“ Markgrafen, dem sie die Entstehung ihrer Stadt verdanken.

<b>GK</b>	<b>934</b>	<b>Silberstadt Freiberg – absolut sehenswert!</b>	<b>23.09.2020</b>
-----------	------------	---------------------------------------------------	-------------------

**1. ANMERKUNGEN UND ERGÄNZUNGEN ZUM ERLÄUTERUNGSTEXT**

**A2 Das Gussmodell der Freiburger Altstadt auf dem Schlossplatz:**

Dieses Modell, das die Freiburger Altstadt und damit den historischen Stadtkern plastisch wiedergibt, verdankt die Stadt ANDREAS SCHWINGER, Leiter Kultur des Amtes Kultur-Stadt-Marketing der Silberstadt Freiberg. Von ihm kommen Idee sowie die Umsetzung. Die Gestaltung erfolgte durch die Künstler VOLKER BEYER, VOLKER und HEINER TRÄGER, den Guss führte FERENC PALÁSTI aus. Diese Gussplastik wurde durch die Unterstützung von verschiedenen Vereinen, Unternehmen sowie Einzelpersonen möglich:

Universitätsstadt Freiberg, DIETER KURZBUCH, Sparkasse Mittelsachsen, Silberstadt Freiberg e.V., LIONS CLUB FREIBERG, Rotary Club Freiberg, Freiburger Brauhaus GmbH, TU Bergakademie Freiberg, MRU Freiberg, Gründer- und Innovationszentrum Freiberg, Sächsisches Metallwerk Freiberg GmbH, IP Instandhaltung und Anlagentechnik GmbH, BENEDIX ARCHITEKTEN + INGENIEURE, BBF Baubüro Freiberg GmbH ANDREAS ADAM GmbH

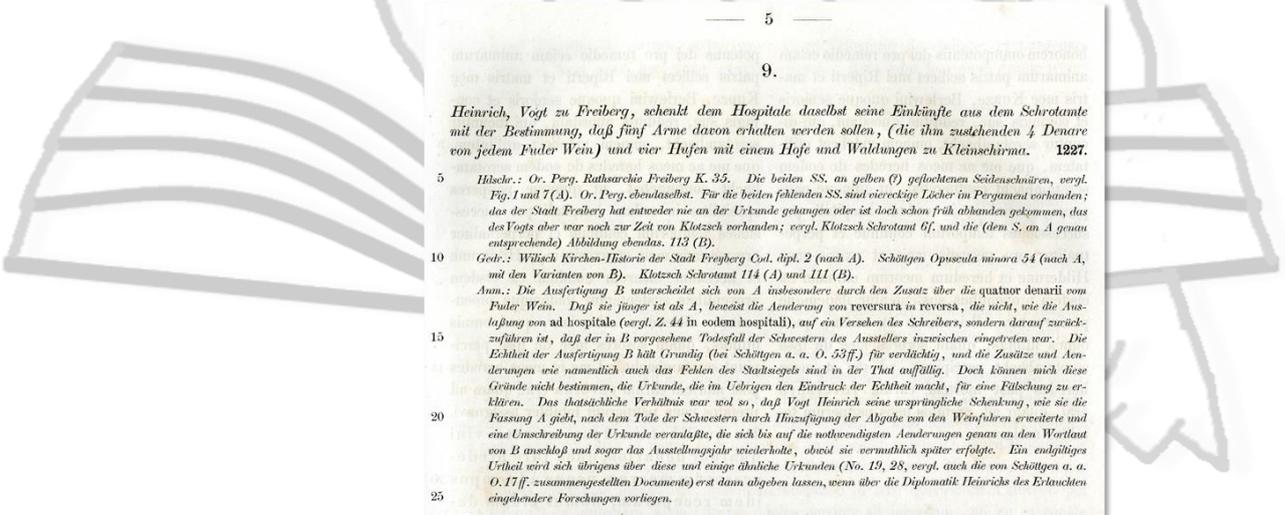
(Information: Tafel am Fuß des Gussmodells)

**A3 Das Stadtsiegel von 1227:**

Es ist das älteste überlieferte Siegel der Stadt Freiberg, jedoch ist es NICHT das Siegel einer Gründungsurkunde. Eine derartige Urkunde gibt es nicht!

Dieses Siegel befindet\* sich an einer städtischen Urkunde von Vogt Heinrich, das neben dem Siegel des Vogtes angebracht wurde. Nach HOFFMANN / RICHTER S. 129 in [13] ist es mit Abstand das älteste Siegel der Markgrafschaft Meißen und bringt die Eigenständigkeit der Bürgerschaft zum Ausdruck.

\* Richtigerweise muss es an dieser Stelle heißen „befand“ – dieses Siegel ist seit 1947 verschwunden. Es existiert nur diese eine fotografische Reproduktion aus dem Urkundenbuch der Stadt Freiberg aus dem Jahr 1883 von HUBERT ERMISCH [14]. Entsprechend dieser Quelle geht es um folg. urkundlichen Vorgang aus dem Jahr 1227:



**Eine Anmerkung vom Autor zum wiedergegebenen Siegel:**

Die Aufnahme wurde in einem Bildbearbeitungsprogramm nachträglich coloriert.

## 2. LITERATUR

- [1] *Erläuterung zum Freiburger Silberfund und der Entstehung Freibergs*  
UNIVERSITÄTSSTADT FREIBERG (Hrsg.):  
Vom Silber zum Silizium – in Freibergs Stadtgeschichte geblättert;  
Geiger-Verlag Horb am Neckar, 2011  
ISBN 978-3-86595-431-2
- [2] *Ein absolut lesenswertes Portrait von Freiberg*  
PFORR, HERBERT:  
Freiberg – Stadt auf silbernen Boden,  
Sutton Verlag, Erfurt, 2012,  
ISBN 978-3-95400-016-6
- [3] *Notiz über die Urkunde in der Hand Otto d. Reichen*  
LORENZ, INES:  
Notiz zum Otto-Brunnen auf S. 518 im Beitrag  
Denkmale in Freiberg, S. 509-537 in  
HOFFMANN, YVES; RICHTER, UWE:  
Denkmale  
In Sachsen, Bd. II Stadt Freiberg, Werbung & Verlag, Freiberg. Petersstr. 34, Frei-  
berg, 2003, ISBN 3-936 784-01-9
- [4] *Darstellung des Werdeganges des Otto-Denkmal vom Erstentwurf bis zur Einwei-  
hung und Sanierung zum 100. Jahrestag 1997:*  
LORENZ, INES:  
Freiberger Blick, 02. Juli 1997, S. 8  
Stadtarchiv Silberstadt Freiberg
- [5] *Beschreibung des Otto-Denkmal*  
LAUTERBACH, WERNER:  
Freiberg – Gedenktafeln bewahren Erinnerungen, Sutton Verlag, Erfurt, 2007,  
ISBN 978-3-86680-233-9
- [6] *Das historische Freiburger Bergrecht*  
HOHEISEL, PETER:  
Der Berg ist frei – Das Freiburger Bergrecht, S. 12 – 14 in:  
UNIVERSITÄTSSTADT FREIBERG (Hrsg.):  
Vom Silber zum Silizium – in Freibergs Stadtgeschichte geblättert;  
Geiger-Verlag Horb am Neckar, 2011; ISBN 978-3-86595-431-2
- [7] *Eine gelungene und kurzweilige Darstellung der Großen Silbermann Orgel im Dom  
und des Lebenswerkes des Freiburger Orgelbauers Gottfried Silbermann*  
KOCH, ALBRECHT (Hrsg.):  
Die erste in der Welt – Gottfried Silbermann und die Freiburger Domorgel aus dem  
Jahre 1714, Chemnitzer Verlag, Chemnitz, 2014

## 2. LITERATUR

- [8] *Eine Beschreibung aller Silbermann-Orgeln*  
GRESS, FRANK-HARALD:  
Die Orgeln Gottfried Silbermanns,  
Sandstein Verlag Dresden, Dresden, 2007  
ISBN 978-3-930382-50-7
- [9] *Flyer des Denkmalsamtes zum Gebäude Kornhaus:*  
RICHTER, UWE:  
DENKMALE IN FREIBERG – das Kornhaus; Flyer der Stadt Freiberg, Denkmalsamt, 2012  
Download unter:  
<https://www.freiberg.de/leben-und-freizeit/wohnen-und-bauen/denkmalschutz>
- [10] *Geschichte des Freiburger Domes und der Altstadt / Domviertel*  
HÜBNER, MANFRED:  
Freiburger Dom mit Schloss- und Domviertel; Hinstorff Verlag GmbH Rostock, 2013  
ISBN 978-3-365-01571-3
- [11] *Flyer des Denkmalsamtes zum Bürgerhaus Obermarkt 1:*  
RICHTER, UWE:  
DENKMALE IN FREIBERG – das Bürgerhaus Obermarkt 1 Schönlebe-Haus; Flyer der Stadt  
Freiberg, Denkmalsamt, 2006  
Download unter:  
<https://www.freiberg.de/leben-und-freizeit/wohnen-und-bauen/denkmalschutz>
- [12] *Die Entwicklung der Stadt Freiberg*  
HOFFMANN, YVES und RICHTER, UWE:  
Entstehung und Blüte der Stadt Freiberg – Die bauliche Entwicklung der Bergstadt  
vom 12. bis zum Ende des 17. Jahrhunderts; Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale),  
2012, ISBN 978-3-89812-930-5  
Stadtmauer S. 154-156
- [13] *Beschreibung des ältesten Stadtsiegels von Freiberg*  
HOFFMANN, YVES und RICHTER, UWE:  
S. 129 im Abschn.6.2 Die weitere Entwicklung der Stadt Freiberg im 13. Jh., in:  
Entstehung und Blüte der Stadt Freiberg – Die bauliche Entwicklung der Bergstadt  
vom 12. bis zum Ende des 17. Jahrhunderts; Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale),  
2012, ISBN 978-3-89812-930-5
- [14] *Stadtsiegel von 1227 im Stadtarchiv Freiberg:*  
ERMISCH, HUBERT (Hrsg.):  
Urkundenbuch der Stadt Freiberg in Sachsen – herausgegeben im Auftrage der Kö-  
niglich-sächsischen Staatsregierung, Bd. I,  
Giesecke & Devrient, Leipzig, 1883, Seite 9;  
Stadtarchiv Freiberg, Bibl. 1531 HB (Handbereich) Bd. 1

**Ergänzung** *Übersichts- und Standardwerk des Freiburger Bergbaus*

GK	934	Silberstadt Freiberg – absolut sehenswert!	23.09.2020
----	-----	--------------------------------------------	------------

## 2. LITERATUR

WAGENBRETH O, WÄCHTLER E (Hrsg.):

Der Freiburger Bergbau – Technische Denkmale und Geschichte; VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, 1986

**bzw. / alternativ**

WAGENBRETH O, WÄCHTLER E (Hrsg.):

Der Freiburger Bergbau – Technische Denkmale und Geschichte; VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Springer Spektrum, 2. Auflage 1988. Nachdruck 2015, ISBN 978-3-662-44763-5 / ISBN 978-3-662-44764-2 (eBook)

## 3. BILDQUELLEN

GK 934 Silberstadt Freiberg – absolut sehenswert!



1

**Denkmal Markgraf Otto der Reiche auf dem Freiburger Obermarkt**

*Hinweis: die Urkunde in der rechten Hand von Otto d. Reichen ist nach DR. INES LORENZ (2003), Historikerin und Leiterin des Stadtarchivs der Silberstadt Freiberg, eine symbolische Urkunde mit städtischen Freiheiten bei einer imaginären Übergabe an die Bergknappen [3]*

Aufnahme: 2015/0806,

© DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE

2

**Orgelpfeifen aus der Werkstatt des Orgelbauers G. Silbermann (Silbermann-Museum Frauenstein)**

Aufnahme: 2017 / 8082

© DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE

### 3. BILDQUELLEN

- 3** **Rekonstruierte Orgelbauer-Werkstatt im Silbermann-Haus mit Figurine Gottfried Silbermanns**  
 Aufnahme: 2017 / 8447-HDR  
 © DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE
- 4** **Bronze-Gussmodell der Freiburger Altstadt auf dem Schlossplatz**  
 Aufnahme: 2020 / 9785II-HDR  
 © DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE
- 5** **Das sanierte Kornhaus (Korngasse)**  
 Aufnahme: 2015 / 1756  
 © DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE
- 6** **Blick auf Freiberg vom Gelände der Schachanlage der Alten Elisabeth aus**  
 Aufnahme: 2013 / 1011  
 © DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE
- 7** **Das Silbermann-Haus nach seiner Sanierung 2017**  
 Aufnahme: 2017 / 8522  
 © DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE
- 8** **Die Bergmannskanzel von 1638 (vorn) und die Tulpenkanzel von 1505(dahinter) im Freiburger Dom**  
 Aufnahme: 2018 / 4274-HDR  
 © DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE
- 9** **Spätrenaissance-Portal am Schönlebe-Haus Obermarkt 1**  
 Aufnahme: 2020 / 0043  
 © DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE
- 10** **Teil der Freiburger Stadtmauer, hier der Gelbe Löweturm**  
 Aufnahme: 2015 / 1825  
 © DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE
- 11** **Der Anlagenkomplex des Lehr- und Besucherbergwerks Reiche Zeche**  
 Aufnahme: 2020 / 9051  
 © DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE
- 12** **Stadtsiegel von 1227**  
 Reproduktion: Stadtarchiv Freiberg  
 ERMISCH, HUBERT (Hrsg.): Urkundenbuch der Stadt Freiberg in Sachsen – herausgegeben im Auftrage der Königlich-sächsischen Staatsregierung, Bd. I, Giesecke & Devrient, Leipzig, 1883, Seite 9;  
 Stadtarchiv Freiberg, Bibl. 1531 HB (Handbereich) Bd. 1
- 13** **Relief am Haus Hornstraße 1: Bergmann (rechts) und Hüttenmann (links) – die Symbolik der Region**  
 Aufnahme: 2013 / 4788  
 © DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE

### 3. BILDQUELLEN



#### Freiberger Stadtwappen von 1510 am Rathaus

Aufnahme: 2020/ 1510

© DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE

#### Hintergrund

Teil der historischen Stadtummauerung entsprechend des Altstadt-Gussmodells

Aufnahme: 2017 / 5774

© DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE



Touristisches Logo / Symbol Welterbe Montanregion Erzgebirge / Krušnohoří,  
Verwendung mit freundlicher Genehmigung des Amtes für Kultur-Stadt-Marketing  
Freiberg und der wfe Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH

### 4. Thematisch verwandte Grußkarten mit Erläuterung



[WWW.SELTMANN-FOTO.de](http://WWW.SELTMANN-FOTO.de)

- GK 907 Erzwäsche Halsbrücke (Ausgabe 1)
- GK 908 Kahnhebewerk Halsbrücke (Sommer)
- GK 909 Treibehaus Oberes Neues Geschrei
- GK 913 Kahnhebewerk Halsbrücke (Winter)
- GK 914 Welterbe Altväterbrücke im Sommer
- GK 915 Welterbe Altväterbrücke im Winter
- GK 916 Welterbe Erzwäsche Halsbrücke
- GK 931 Entdeckertour durch die Silberstadt Freiberg
- GK 932 Glanzlichter der Silberstadt Freiberg
- GK 933 Silberstadt Freiberg – wunderschön!
- GK 934 Silberstadt Freiberg – absolut sehenswert!
- GK 962 Welterbe Halsbrücke



Die thematischen Grußkarten mit Bergbau-Motiven werden ständig erweitert!